



W.H. Weber
MEIN KLEINES DORF

Unergründlich ist der Zauber,
der den Ort umweht,
an dem wir die Süße
der Kindheit erfahren haben...

INHALT

	Seite:
<i>Vorwort</i>	
Die Landschaft	6
Gründung der Gemeinde Dürrholz	6
Deutung der Ortsnamen	6-7
Schulen in der Gemeinde	8
Wald- und Wildbestand	8
Kleinbauern mit Nebenverdienst	8
Aus der Geschichte der Gemeinden	8-9
Johann Wilhelm Rosenberg, Polizeisergeant und Landwirt (<i>Großvater mütterlicherseits</i>)	9-10
Posthilfstelle im Haus Rosenberg	11
Junge Lehrer in Kost und Logis	11
An Helmut Weber“ (Gedicht von Lehrer Bösser)	11
Der “Russe-Paul“	11
Urgroßmutter überlebt ihre vier Kinder	12
“Huckepack“ durch dunklen Wald	12-13
Eine gute Tante, Mutters <i>Schwester Anna</i>	14
Im großelterlichen Haus	14
Fleiß, Treue und Gottvertrauen prägten ihr Leben: <i>Maria Dorothea Rosenberg, geb. Weingarten, meine Großmutter</i>	15
Französische Soldaten (Rheinlandbesetzung‘ nach dem 1. Weltkrieg)	15
Der “Säiplätz“	16
Der “Verwalter“ <i>Nachbar Peter Rosenberg</i>	16
Eine Schaukelbadewanne in <i>der Waschküche</i>	17
Sprung aus dem Waschküchenfenster	17
“Trommel und. Fahne „, <i>Wünsche</i> , die nie <i>erfüllt</i> wurden	19
Wo die Brombeeren stehen	19
Mord im Hain	19
Besucher, die sich immer wieder einstellten	19
In Großmutterns Garten	20
Beim Wagnermeister Wilhelm Born	20
Gasthof und Handlungen	20-21
Flurschützer, Bäcker und andere Handwerker	21
Spielgefährten	21
Merkwürdige Gebräuche	22
Erleben der Jahreszeiten auf dem Lande	22-23
Helfer in der Landwirtschaft	23
Westerwälder Platt — Der Menschenschlag	24
Besuch der Dorfschule als Achtjähriger	24
Das “Worbelslied“	25
Eine Autoritätsperson - Körperliche Züchtigung	26-27
Ferien mit Vetter und Kusinen	27
Onkel Karl aus Neuwied	28

Kinderstreiche	28
Umständliche Reise von Essen nach Daufenbach	28-29
Zwei-Tage-Wanderung von Honnef nach Daufenbach (als Zwölfjähriger)	29
Sonntägliche Stille	29
Lange lebte er in der Erinnerung der Leute:	
Friedrich Heinrich M o h n , Pfarrer, Lokalschulinspektor, Arzt	30-36
Mein Bruder Walter - ein Unglücksrabe	36
Großmutter zieht in den 1. Stock	36
Unsere "Goot", Großmutter's Nichte	37
Von der Buchbinderei angetan	38
Ein gewerblicher Betrieb, im Wirtschaftsgebäude	38
Einkäufe im Dorf	39
Bekanntschaft mit einer Fabrikantenfamilie	39
Die jüdische Familie Cahn	40
In den vierziger und fünfziger Jahren	40-41
Ein früherer Dorfbewohner wird. Bundesminister für Atomenergie und Wasserwirtschaft:	
Prof. Siegfried Balke	42

ANHANG

1.	Westerwälder Platt. "Dii orme Nadur" (Gedicht von E. Zeiler, Raubach)	42
2.	Phonetische Erläuterungen	43
3.	Wappen der Gemeinde Dürrholz (Entwurf, Beschreibung und Begründung v. E. Zeiler)	44
4.	Auszüge aus Schulchronik und Schultagebüchern der ev. Volksschule zu Daufenbach	45-62
5.	Lehrer an der Schule zu Daufenbach seit dem Jahre 1800	63
6.	Fotogalerie der Familie Rosenberg	64

Weitere Dokumente und Bilder

1.	Winter 1931	65
2.	Daufenbacher Schulkinder 1961	66
3.	1. Schuljahr 1966	67
4.	3.+4. Schuljahr 1968 in Muscheid	68

5.	Waldbegehung 1989	69
6.	Kommunalwahl 1994	70-71
7.	Drei Dörfer in einer Gemeinschaft	72-76
8.	Gemeinderatswahl 1999	77-79
9.	Waldsäuberung 2000	80
10.	Dürrholzer Gemeinderat geht neue Wege	81
11.	Ein ganzer Wald im Schuhkarton	82
12.	Ab Dürrholz ging es über Stock und Stein	83
13.	Vom gelernten Schmied zum RZ-Zusteller	84-86
14.	Eine idyllische Kindheit in Daufenbach	87-89
15.	Dürrholz will Firmen locken	89
16.	Raubzug	90
17.	Das Dorf das kein Mensch findet	91-92
18.	Auf einem Pfad die Natur erleben (Eröffnung des Naturerlebnispfads am 23.05.2004)	93-101
19.		